Zeitschrift: Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associaziun Svizra da Chastels

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 18 (2013)

Heft: 4

Rubrik: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Slawenchronik Helmold von Bosaus. Frey betonte, dass die Burg als Phänomen innerhalb dieser Chronik nur dann zu verstehen sei, wenn man bedenke, dass die Chronik von Konfrontationen sich gegenüberstehender Parteien geprägt sei. So sehe Helmold von Bosau die Burgen stets in einem Funktionszusammenhang, so zum Beispiel für die Ausweitung eines Herrschaftsbereichs oder die Eingliederung slawischer Gebiete, die sich im Rahmen der Chronik durch die Eroberung slawischer Burgen darstellte. Burgen komme also eine narrative Funktion als Zeichen für Herrschaft und Ordnung, Aufstieg und Zerfall im Rahmen dieser mittelalterlichen Erzählung zu.
Anschliessend beschäftigte sich Ortwin Pelc (Hamburg) mit einer historischen Betrachtung zu «Burg und Landesherrschaft in Schleswig-Holstein». Seine wichtigste These, Burgen seien ein wesentliches Mittel zur Erlangung, Sicherung und Ausdehnung von Herrschaft im Mittelalter gewesen, verdeutlichte er anhand der Betrachtung einiger landesherrlicher Burgen in der Grafschaft Holstein sowie in den Herzogtümern Schleswig und Lauenburg. Während Burgen zunächst im Kontext von Städte- oder Klostergründungen gestanden hätten, habe sich im Laufe der Zeit und infolge von Landesteilungen oftmals ihre Funktion verändert. So entstanden bspw. durch die Einführung der Vogteien neue landesherrliche Burgen, andere verloren in Konkurrenz zu den selbstbewusst auftretenden grossen Städten an Bedeutung.
Stefan Inderwies (Kiel) beleuchtete die Rolle der Burg für den schleswig-holsteinischen Adel. Nach einer kurzen Skizzierung der Adelsgeschlechter, von denen im 13. und 14. Jh. ungefähr 150 existierten, richtete er seinen Fokus auf die Regionen mit hoher Adels- und somit auch Turmhügeldichte. Als Bauherren vermute die Forschung bisher vor allem den Niederadel und Mitglieder der städtischen Führungsschicht. Es stelle sich hier die Frage, inwieweit der exzessive Burgenbau als Indikator für ein verändertes Selbstverständnis des Adels zu sehen sei. Einer dringenden Untersuchung bedürfe auch der Aufbau der Burgmannschaft und der Burgmänner. Ein gutes Beispiel für die Bedeutung der Burg für den Adel sei die selbstbewusste Machtpolitik der holsteinischen Familie Buchwaldt, die sich durch ihr selbstbewusstes Auftreten gegenüber der Stadt Lübeck und den Landesherren hervorgetan habe.
Den Schluss der Konferenz stellte eine Exkursion unter Leitung von Joachim Reichstein (Fahrdorf) und Oliver Auge (Kiel) am Sonntag dar, welche den Teilnehmern die Möglichkeit bot, sich die am Vortag gewonnen Impressionen und Erkenntnisse in situ zu vergegenwärtigen. Die Route führte zunächst zur Ruine der Burg Nienslag, der grössten erhaltenen Burgstelle in Schleswig-Holstein überhaupt, deren Errichtung möglicherweise mit der Person Albrecht von Orlamünde in Verbindung zu bringen ist. Der weitere Weg führte über Giekau, wo sich besonders gut der Übergang von einem altslawischen Burgwall über eine Motte zu einem Gutshaus – in diesem Fall das Gut Neuhof – veranschaulichen lässt, hin zum Grossen und Kleinen Schlichtenberg und zum Oldenburger Wall, einem der bedeutendsten Bodendenkmale in Schleswig-Holstein, und dem anliegenden Wallmuseum. Zum Schluss wurde die Ruine der Burg Glambek auf Fehmarn besichtigt, einer vom dänischen König Waldemar II. errichteten Burg, die als einzige im Bundesland noch Reste alter Backsteinbauten aufweist.

Stefan Magnussen / Sarah Organista,
Historisches Seminar,
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
(http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=5131)

Veranstaltungen

Schweizerisches Nationalmuseum Landesmuseum Zürich

Kunst und Kultur in der Zeit Karl des Grossen
Ausstellung
20. September 2013–2. Februar 2014
Di–So, 10–17 Uhr
Do, 10–19 Uhr

Karl der Grosse hat in Europa viel bewegt. Die von ihm initiierten Umbrüche und Erneuerungen bilden in vielen Bereichen die Grundlage unserer Kultur. Zum 1200. Mal jährt sich der Todestag von Karl dem Grossen am 28. Januar 2014. Zu diesem Anlass widmet das Schweizerische Nationalmuseum Karl dem Grossen (748–814) und der «karolingischen Schweiz» eine grosse Wechselausstellung.
Die Ausstellung zeigt, was sich unter Karl dem Grossen verändert hat, wie sich seine Reformen auf Bildung, Glauben und Gesellschaft ausgewirkt haben und welche Erneuerungen in Kunst und Architektur auszumachen sind. Im europäischen Kontext eingebettet wird das kulturelle Erbe der Schweiz aus der Zeit Karls des Grossen in den Vordergrund gestellt. Der Zeitrahmen umfasst seine Herrscherzeit 771–814 bis zum Vertrag von Verdun (843). In einzelnen Themenbereichen wird zudem der Blick in die Merowingerzeit und das späte 9. Jh. geworfen.
Die Ausstellung entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Buchprojekt «Die Zeit Karls des Grossen in der Schweiz» (vgl. S. 153) unter der Leitung von Prof. Dr. Georges Descœudres, Dr. Jürg Goll und Dr. Markus Riek.

Archäologisches Landesmuseum ALM, Konstanz DE

Archäologie und Playmobil
Voll bis unters Dach – Konstanz und sein Konzil
24. November 2013–22. Februar 2014
Di–So, 10–18 Uhr
Benediktinerplatz 5
78467 Konstanz
Tel.: +49 7531 9804-0
Mail: info@konstanz.alm-bw.de

Es ist eine kalte Winternacht im Jahre 1414. König Sigismund legt mit dem Schiff in Konstanz an. Er ist gekommen, um endlich einen seit fast 40 Jahren währenden Streit beizulegen: Wer soll der rechtmässige Papst im Abendland sein?
Die neue Playmobil-Ausstellung widmet sich dem Konstanzer Konzil aus Anlass des 600-jährigen Jubiläums, ein Grossereignis, das fünf Jahre lang die kleine Stadt am Bodensee zum Bersten mit Menschen füllte. Das ALM präsentiert seinen grossen und kleinen Besuchern voller Stolz die aufwändigste Playmobil-Ausstellung aller Zeiten.
In den Wintern von 1414–1418 qualmen in Konstanz besonders viele Schornsteine. Auf dem Marktplatz wimmelt es von Marktfrauen, Fischverkäufern und Beutelschneidern, welche die weitgereisten Gäste um ihr Kleingeld erleichtern. Fahrende Bäckersleut' versorgen mit ihren mobilen Backöfen tausende von Gästen mit Brezeln, Fleischpasteten und Kringeln. Selbst am Abend flackern die Kerzen im grossen Kaufhaus am Hafen, das heute Konzilsgebäude genannt wird. Dort erfassen fleissige Zöllner die Vielzahl der benötigten Waren.
Ausserhalb der Stadtmauern schreitet der als Ketzer verurteilte Kirchenreformator Jan Hus seiner Hinrichtung auf dem Scheiterhaufen entgegen. Nur wenig weiter treten auf dem Turnierplatz zahlreiche Ritter gegeneinander an, unter dem Gejohle adeliger Zuschauer und des gemeinen Volkes.
Detailgetreue historische Modelle von Stadthäusern, des Kaufhauses sowie eine bisher einzigartige Rekonstruktion des Münsters geben einen faszinierenden Eindruck vom mittelalterlichen Konstanz. Natürlich sind auch wieder alte Klassiker wie die Eisenbahn und die eingeschmuggelten Fehler dabei, die zu «Archäologie und Playmobil» gehören wie der Chronist Richental zum Konstanzer Konzil.

Römer, Alamannen, Christen
Frühmittelalter am Bodensee
14. Februar–5. Oktober 2014
Di–So 10–18 Uhr

Ein internationales Ausstellungsprojekt des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Amt für Archäologie des Kantons Thurgau und weiteren Partnern rund um den Bodensee.
Die Zeit zwischen dem 3. und dem 8. Jh. ist eine ereignisreiche Epoche, die für die Menschen rund um den Bodensee zahlreiche Umwälzungen mit sich brachte: Die Römer ziehen sich aus dem heutigen südwestdeutschen Gebiet zurück und verlegen die Reichsgrenze an Hochrhein und Bodensee. Germanische Siedler unterschiedlicher Herkunft verschmelzen hier zu den Alamannen und finden sich ab dem 6. Jh. auch in der Nordschweiz. Nach der Unterwerfung durch die Franken wird das Herzogtum Alamannien errichtet, in dem sich durch Kirchengründungen der einflussreichen Familien und die Einrichtung des Konstanzer Bischofssitzes langsam, aber sicher das Christentum etabliert.
Die neue Sonderausstellung zeigt einen abwechslungsreichen Querschnitt durch die archäologische Forschung dieser spannenden Zeit. Die eindrucksvollen Objekte, vom einfachen Kamm aus Knochen über goldene Gewandschliessen, wertvolles Trinkgeschirr der Elite bis hin zu den eisernen Waffen, sind stumme Zeugen von Status, Gewalt und Auseinandersetzung.
Zahlreiche Befunde und Funde aus Baden-Württemberg, der Schweiz, Österreich und Liechtenstein liefern neue Ergebnisse zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeschichte, zu Handwerk, Leben und Tod im Frühmittelalter.

Badisches Landesmuseum Konstanz DE

Das Konstanzer Konzil 1414–1418
Weltereignis des Mittelalters
27. April–21. September 2014
Di–So, 10–18 Uhr
Fr, 10–21 Uhr
Konzilgebäude
Hafenstrasse 2
78462 Konstanz

Für das Land Baden-Württemberg wird das 600-jährige Jubiläum des Konstanzer Konzils im Jahr 2014 ein Ereignis von herausragender Bedeutung sein. Das Badische Landesmuseum Karlsruhe wurde aus diesem Grund beauftragt, eine grosse Landesausstellung am Ort des Geschehens auszurichten. Zum Auftakt der Konzil-Feierlichkeiten wird die Ausstellung im Konstanzer Konzilsgebäude im April 2014 eröffnet werden und bis zum September des Jahres zu sehen sein.
Die Ausstellung wartet mit einer besonders innovativen Präsentation auf: Das Konstanzer Konzil war ein «Gipfeltreffen» des Mittelalters. Gesandtschaften aus dem gesamten Abendland kommend fanden sich in der Stadt am Bodensee ein – von Lissabon bis Konstantinopel, von Uppsala bis Damaskus. Die Stadt wurde zum Schmelztiegel der Kulturen, und ihr Name wurde in die Welt hinausgetragen. Hochkarätige, exemplarisch ausgewählte kunst- und kulturhistorische Zeugnisse der einst auf dem Konzil vertretenen Delegationen sollen Zeugnis davon ablegen, dass das Konzil ein universelles Ereignis und ein Meilenstein in der Geschichte war.
Die «Grosse Landesausstellung» wird ein einzigartiges Ausstellungserlebnis bieten: Spitzenwerke der abendländischen Kunst- und Kulturgeschichte der Zeit um 1400/20 aus den grossen Museen ganz Europas werden in Konstanz zu sehen sein. Mit ca. 300 Leihgaben aus bis zu 20 Staaten wird dieses spektakuläre Gipfeltreffen nach 600 Jahren am historischen Originalschauplatz wieder Präsenz gewinnen und für die Besucherinnen und Besucher in seiner Wirkungsmacht wieder spürbar sein.

Château de Grandson, Grandson VD

In vino veritas – le vin au Moyen Age
Exposition
15 mars–2 novembre 2014
tous les jours 9–17 h

27 bannières présentées en 2012 à la Tour Jean-sans-Peur à Paris proposent un vaste tour d'horizon de la vigne et du vin:
- cépages, plantation, taille, vendanges
- le travail de cave, la fermentation, la tonnellerie
- le vin en cuisine: verjus, vinaigre, sauces, marinades
- le service: pots et pichets; la taverne; l'ivresse
- le vin médecin; le vin de messe
- vin et proverbes

La vigne en Suisse
- les régions et leur histoire
- les objets de la vigne et du vin
- les Grandsonnois et le voleur de raisins
- les premières vignes vaudoises

Les événements
- accorder les mets et les vins
- vins et fromages / chansons bachiques et dégustation
- repas médiéval «tout au vin»
- la dégustation, tout un art
- semaine du goût

Association des Amis du Château de Grandson
tél. 024/445 29 26
fax 024/445 42 89
e-mail contact@chateau-grandson.ch
internet www.chateau-grandson.ch

Schaffhausen, Museum Allerheiligen

Ritterturnier
Das spektakuläre Fest des Mittelalters

Mit einer grossen Sonderausstellung und einem authentisch inszenierten Lanzenstechen erinnert Schaffhausen 2014 an seine grosse Zeit als Stadt von Ritterturnieren. Schaffhausen war berühmt für seine grossen Spiele mit mehr als 200 Kämpfern. Der Adel hielt Hof, tanzte, legte Konflikte bei und bahnte Heiraten an. Edeldamen verklagten unritterliches Benehmen und vergaben den Tapferen die Preise. Erstmals zeigt eine prunkvolle Ausstellung die 500-jährige Geschichte des europäischen Ritterturniers.

Ausstellung
10. April–21. September 2014
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
Di–So, 11–17 Uhr

Ritterturniere zählen zu den spektakulärsten Veranstaltungen des Mittelalters und der Renaissance. Im 15. Jh. war Schaffhausen aufgrund seiner Lage am Hochrhein mehrfach Schauplatz grosser Turniere. Nirgends im deutsch-römischen Reich wissen wir über den Verlauf von grossen Turnieren besser Bescheid als in Schaffhausen. Zwei spanische Gesandte am Basler Konzil haben sich 1436 und 1438 rheinaufwärts begeben, um das Spektakel mitzuerleben. Sie berichten nicht nur vom Kampf der Reiter. Sie erzählen auch vom höfischen Fest mit Empfängen, Tanz und Bankett. Erstmals zeigt das Museum zu Allerheiligen in einer über 1000 m² grossen prunkvollen Sonderausstellung die 500-jährige Geschichte des europäischen Turnierwesens. Nebst eigenen Objekten werden einzigartige Leihgaben aus den berühmten habsburgischen Sammlungen in Schaffhausen zu sehen sein. Die Rüstungen des Hochadels sind Wunderwerke der Metallkunst. Elfenbeintäfelchen und Buchilluminationen schildern die Verehrung der Damen im Minnedienst. Das städtische Handwerk belieferte den Adel mit Ausrüstung und Verköstigung. Die Ausbildung der Knappen, die Gerichtsbarkeit gegen unritterlichesVerhalten, die Spielleute, Tanz und Bankett – all dies wird in der Ausstellung zum Thema.

Das grosse Turnier zu Schaffhausen
10.–20. Juli 2014
Schaffhauser Herrenacker
Vorstellungen: 14 und 19 Uhr (täglich ausser Mo), Dauer ca. 60 Min.

Ein bis heute unübertroffenes Spektakel: Zwei Pferde beschleunigen im Nu auf vollen Galopp. Die Reiter konzentrieren sich auf ihr Ziel. Mit gewaltiger Wucht zersplittern die Lanzen auf der gegnerischen Rüstung. Vom 10. bis 20. Juli 2014 wird man dies miterleben können. Dann verwandelt sich der Schaffhauser Herrenacker in einen farbenprächtigen mittelalterlichen Turnierplatz mit einer Tribüne für 800 Zuschauer. Die besten Turnierreiter aus England, Deutschland, Holland und Australien unter der Leitung von Dr. Tobias Capwell, Kurator der Wallace Collection London zeigen in originalgetreu nachgebauten Rüstungen, wie die Turniere im späten Mittelalter ausgesehen haben.
Ein weiterer Höhepunkt des Grossen Turniers zu Schaffhausen ist das Heerlager der Company of Saynt George. Die bekannte Reenactment-Gruppe schlägt im und um den Kreuzgang zu Allerheiligen während den 10 Turniertagen ihre Zelte auf und wird den ganzen Tag über das Lagerleben im Gefolge eines Ritters auf lebendigste Weise und historisch korrekt nachgestalten. Rund um den Kreuzgang und im Museum zeigt die Company of Saynt George altes Handwerk, Musikanten sorgen für Unterhaltung. Nach mittelalterlichen Rezepten wird im Pfalzhof des Museums und rund um den Turnierplatz auch gekocht und ausgeschenkt.

Kombiticket (Turnier inkl. Ausstellungseintritt) im Vorverkauf ab Mitte Januar 2014 online auf www.allerheiligen.ch oder an allen Ticketcorner-Vorverkaufsstellen.

Tagung zur Ausstellung
2.–3. Mai 2014
Adel und Stadt
Mit einem öffentlichen Abendvortrag des bekannten deutschen Mittelalterhistorikers Prof. Dr. Werner Paravicini. Veranstaltet vom Museum zu Allerheiligen in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Burgenverein und dem Schweizerischen Arbeitskreis für Stadtgeschichte.

Informationen ab Januar 2014:
Museum zu Allerheiligen Schaffhausen
Klosterstrasse 16
8200 Schaffhausen
www.allerheiligen.ch